

auch in seiner Hand spielte. Alles Leben über einen Kreis von vier, fünf geliebten Menschen hinaus ist mechanische Spiegel- fechterei. Er bot seinem Versuchstier eine Zigarette ohne sein Gesicht zu entspannen. „Sie haben doch einen Grund, daß Sie zu mir kommen, nicht wahr?“ Jetzt hieb er den Vorwurf in sein noch immer un- bewegliches Gesicht. „Warum sind Sie nicht längst zu Ihrem Verwalter gekommen?!“

Nach einer vertraulichen Halbstunde waren sie einer Meinung. Vitanelli über- schmeichelt sich mit glänzenden Einfällen. Den Arbeitern auf Heimdall mangelt nicht Ge- rechtigkeit oder Brot, sondern Begeiste- rung. „Das steht in keinem sozialpoliti- schen Lehrbuch, ist aber seit Menschengedenken die höchste praktische Weisheit al- ler großen Führer. Napoleon, Mussoli- ni, auch der fanatische, kalte Lenin hat sie befaßt.“ Vitanelli sprang mit den großen Männern aller Zeiten vertrauter um als Hemmelmann. Er kannte ihre kleinen Anfänge und Weibergeschichten und wog die Systeme ihrer großen Er- folge gegeneinander. Die Grundlage aller Herrschaft ist die Begeisterung der Be- herrschten. Es gibt aber auch keinen be- geisterten Unglücklichen. Vitanelli rech- nete exakt.

Wofür er die fünfhundert Kerle auf- putzigen wollte? „Ich bin der größte Realpolitiker im Dorf“, sagte er listig, „daher: Arbeitsfriede. Freilich, das weiß der Realpolitiker, diesen Begriff fressen zehne von fünfhundert. Und Heimatliebe klingt schlecht in Oberdorf, Christentum reizt sie bloß zum Lachen. Nach Unterwer- fung darf es überhaupt nicht schmecken. Und doch brauchen sie Weißling, den stärk- sten Mann, der das Leben zwingt. Uni- formen sind das Allerwichtigste“, blinzelte

er unter der breiten Krempe vor und lachte klingend, „das Ziel kommt nach und die Begeisterung und alles, ecco.“

Also Uniformen. Die Windjaken sollte Weißling spendieren. Beschädigte Par- tien waren billig zu kaufen, er kannte die Quellen. Der ganze Plan war auch prak- tisch von ihm durchdacht. Eine rote Schuh- truppe hatte Weißling bisher verhindern können. Heimlich bestand sie wohl längst, aber die Windjaken trugen sie nur außer- halb Oberdorf, da wirkten sie weniger.

Nur der Führer fehlt. Vitanelli zog ein wenig ärgerlich in plötzlicher Habacht- stellung die Schultern hoch. Er wurde nicht größer. Weißling hatte nie einen Führer geduldet. Das ist die blödsinnige Anst der Bürgerlichen vor den eigenen Köpfen. Können einer aufmucken oder ein wenig den Herrn spielen. Der mit den eigenen Gedanken ist immer der Feind. Darum sind die besten Kerle stets abae- schwommen. Der Lehninader etwa nicht? Jetzt ein Bonze dritten Grades, außen rot, innen kleiner Hofrat. Und gibt es für einen Hofrat ein größerer Verbrechen als Begeisterung? Da lasse man lieber den alten Drecksack zu Ende faulen. Dücker für die Zukunft. Ja, es gibt kei- nen Führer mit Begeisterung in Ober- dorf, außer — — —

Hemmelmann hatte immer geahnt, daß seine Arbeit an der Befriedung am einheitlichen Widerstand der Arbeiter- schaft scheitern müsse. Jetzt löste sich die Spannung seines Gewissens unerwartet, märchenhaft. „Ich vertraue Ihnen, Herr Vitanelli“, sagte er gerührt. „Ich halte schon noch etwas auf den Menschen.“

An diesem Abend fühlte sich Hemmel- mann zum erstenmal seit er in Heimdall war, als Herr über sein Leben.

RICARDA HUCH STEIN

DER ERWECKER DES
REICHSGEDANKENS

„Münchener Neueste Nach-
richten: Mahnung an alle:
Lest diesen Heroenbericht
der Huch. Er birgt die ganze
Heilweisheit für das deut-
sche Volk in dieser vielleicht
allerletzten Stunde der gro-
ßen deutschen Möglichkeit“

für 2.85

im Atlantis-Verlag
Berlin

Notizen

Verbilligten Bücherbezug können alle Hochlandbesitzer für sich in An- spruch nehmen. Sie erhalten auf die einschlägigen Veröffentlichungen des Verlages Kösel & Pustet, soweit sie vor Erscheinen auf einem besonderen Gutschein bestellen, einen Nach- laß von 10%. Wollen nicht auch Sie diese Vergünstigung erlangen? Ihre Hochland- bestellung nimmt jede Buchhandlung an.

Leihbibliotheken entstehen an allen Ecken der Großstadtstraßen. Pornographi- sche Literatur, sensationelle Schriften ziehen die Kunden an. Stärken Sie die Abwehrfront des katholischen Buches gegen diese Schmutzflut durch weitgehende Unter- stützung des Sortimentbuchhandels, kaufen Sie bei Ihrem ortsansässigen Buchhändler.

Der verantwortungsbewußte kath. Buchhändler überreicht auch heuer seinen Kunden den Literarischen Ratgeber als Führer durch die Fülle der neuerschienenen Bücher. Verlangen Sie kostenlos von Ihrem Buchhändler diesen kritischen und objek- tiven Buchberater, auf dessen Urteile Sie sich verlassen können.

Eine polnische Ausgabe des Romans „Das Schweißtuch der Veronika“ von Ger- trud von Le Fort wird demnächst im Ver- lag Verbum, Warschau erscheinen.

Zwei Totenmasken werden im nächsten Hochlandheft besondere Aufmerksamkeit

beanspruchen, die Masken Lenins und Pascals. Sie gehören zu dem Aufsatz von Romano Guardini, über: „Die religiöse Ent- scheidung im Leben Pascals“ und den Artikel von Robert Saitschick über Lenin.

Wilhelm Busch bei den Gottlosen, dies erscheint seltsam, ist aber Tatsache; die russischen Gottlosen benötigen Karika- turen von Busch für ihre Propaganda. Sie können sich davon überzeugen, wenn Sie in dem jüngst erschienenen Buch von Ziegler „Die russische Gottlosenbewegung“ auf Seite 100 nachsehen.

Ein wichtiges Dementi ließ Ritter von Lama an die Presse gehen. Es stimmt nicht, daß Heinrich Marx, wie vielfach be- richtet wurde, dem ehem. Reichskanzler Michaelis zu seinem Geburtstage b'scheini- gen ließ, daß man ihn für nichtschuldig an dem vereitelten Friedensversuch des Vati- kans im Jahre 1917 hält. Das ganze interessante Aktenmaterial zu dieser Schick- salsfrage der jüngsten deutschen Geschichte bringt Ritter von Lama in seinem Buch „Deutschlands Unglück 1917—und jetzt?“ RM. 5.80

Über die Reichsreform wurde in der Presse in letzter Zeit viel diskutiert. Es täte not, einmal jenseits des tagespolitischen Meinungskampfes dieses vordringliche Pro- blem der deutschen Innenpolitik gründlich zu untersuchen. Professor Dr. Franz Schna- bel tut dies in seinem Artikel „Neudeutsche Reichsreform“, der im Hochland-Oktobe- r- heft erschienen ist.

Zur Persönlichkeitsbildung DIE QUELLEN

Ratschläge für die Ausbildung des Geistes von Alphons Grätry, Band 14 der Sammlung „Der Kath. Gedanke“. 256 Seiten. Kartonierte RM. 3.—.

„Es zeigt sich hier die kristallklare Dialektik eines klassisch katholischen Denkers, der in der großen Tradition wurzelt und ihre bewe- genden Ideen zu persönlichen Mächten empor- hebt. — Über alle Kapitel ist der Geistesreich- tum eines universalen Genius ausgestreut, der in seinen Bann zwingt. Aber auch der Grätry- forschler Scheller hat neben der glänzenden Übersetzung in dem großen Anerkennungs- apparat eine historische Quellenanalyse ersten Ranges geboten.“ Dr. Sauter im „Fels“

FÜHRERTUM

Gedanken an alle, die Führer sind oder die es werden wollen. Von Leopold Engelhart. 112 Seiten. Kart. RM. 1.80.

Aus dem Inhalt: Vom Führertum im allgemeinen / Von den Eigenschaften des Führers / Von den gehobenen Füh- rerfähigkeiten / Vom Geschick des Füh- rers / Von der Erziehung zum Führertum

Verlag Kösel & Pustet, München